

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementpreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reklamenteil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Pf.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Meldung, daß die Türken Larissa erobert haben, hat sich in der That bestätigt. Auch sind die Griechen aus ihren sämtlichen Positionen am Flusse Xenias vertrieben worden. Es kommt nun oder ist vielleicht schon gekommen zu dem Entscheidungskampfe vor Larissa. Dieser Kampf hat am gestrigen Donnerstag begonnen. Eine im Palais des Sultans eingetroffene Depesche Edhem Paschas besagt: „Eine Stunde vor Larissa kämpfen wir aufs heftigste. 35 000 Türken stehen Mann gegen Mann fast der ganzen griechischen Hauptarmee, 40 000 Mann stark, gegenüber. Unsere Soldaten leisten Wunder der Tapferkeit. Unsere Stellungen sind äußerst vortheilhaft; ich habe die Hoffnung, ständig die zu unseren Gunsten durch Gottes Hilfe erfolgte Entscheidung melden zu können.“ Andererseits hat der griechische Kronprinz Konstantin am Donnerstag nach Athen telegraphiert: „Wir halten unsere Stellungen, die Lage ist heute vorzüglich.“ Ein zweites Telegramm lautet: „Jede Straße, durch welche die Türken in die thessalische Ebene herabsteigen können, ist durch Konzentration von Truppen gesichert worden. Ich kann nicht ausführlich drahten, ich kämpfe selbst, ebenso Prinz Nikolaus.“

Die Depeschen der beiden obersten Heerführer widersprechen sich also. Dass Kronprinz Konstantin Larissa verlassen hatte, um die Schlacht zu leiten, war schon am Mittwoch gemeldet worden, ebenso, dass die Griechen neuerdings Theilerfolge bei Damaski und bei Nezero errungen haben. Wollen sie indefs bei der Entscheidungsschlacht Erfolge erzielen, so müssen sie die nach jenen Punkten abgegangenen Truppen nach Larissa zurückziehen. Andernfalls sind die vorgezogenen Truppen nach dem Falle von Larissa verloren.

Die Griechen wissen, daß Alles auf dem Spiele steht. Es sind daher nicht nur die letzten Reserven, sondern auch die Gendarmerie und die Palastwache zum Heere geschickt und schließlich auch alle waffenfähigen Bürger aufgefordert worden, an die Grenze zu eilen.

Wenn die Türken Larissa nehmen, so wird, wie man glaubt, ihr Vormarsch damit beendet sein. In Konstantinopel wird erklärt, die Absicht der türkischen Heeresleitung gehe dahin, die Griechen nur soweit zurückzudrängen, um ihre Angriffe auf türkisches Gebiet unmöglich zu machen. Griechisches Gebiet wolle man nicht in die Türkei einverleiben. Die „Krf. Ztg.“ läßt sich aus Konstantinopel melden: „Man glaubt in Palastkreisen, daß die Mächte sofort nach der Einnahme Larissas intervenieren, und daß Larissa den Türken so lange als Faustpfand überlassen bleiben wird, bis Bassos Kreta geräumt hat.“

Auf dem unwichtigeren westlichen Kriegsschauplatz behaupten die Griechen ihre Überlegenheit. Jedoch ist es ihnen immer noch nicht gelungen, Preveza zu nehmen. Das Bombardement dieses bestreiteten Hafens wurde fortgesetzt. Preveza ist stark beschädigt. Nach einer Depesche aus Arta hat Oberst Manos auf seinem Vormarsch mehrere Ortschaften eingenommen und in Imaret die griechische Flagge gehisst. Die Türken haben Philippia und Strivina verlassen, nachdem sie Feuer an die Orte gelegt hatten.

Inzwischen hat die griechische Flotte auch im Osten ihre Tätigkeit entfaltet. Das griechische Ostgeschwader hat am Mittwoch Platamona und Leptokarya bombardirt. Das Pulvermagazin in Platamona ist in die Luft geflogen. Später ging das Geschwader weiter nordwärts nach Katerina.

Die türkische Flotte ist bei ihrem mangelhaften Zustand zur Unthätigkeit verdammt. Die Nachricht, daß das erste Geschwader aus den Dardanellen nach Lemnos ausgelaufen sei, bestätigt sich nicht. Dasselbe erwartet die von Konstantinopel neulich ausgelaufene Division, und erst dann wird vielleicht das Auslaufen einiger Schiffe und Torpedoboote erfolgen. Nach Saloniki wurde zum Schutz des Hafens ein Torpedo per Bahn expediert. Der türkische Viceadmiral Kalau vom Hofe (ein Deutscher), der dem ersten Geschwader zugeteilt war, hat nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ sein Commando niedergelegt, weil die Flotte gänzlich unfähig ist.

Gegen den siegreichen Edhem Pascha, der ein gutes Feldherrtalent bewiesen hat, beginnt bereits die türkische Palastclique zu arbeiten, die es durchgeht hat, daß ein gewisser Abdullah Pascha zum General-

stabsschef der Operationsarmee ernannt worden ist. Die Abreise des Divisionsgenerals Abdullah Pascha zur Armee ist aber in Folge von Gegeneinflüssen im Ilidzkiß und von Gegenvorstellungen Edhem Paschas bisher nicht erfolgt. — Der bisherige Glücksling des Sultans Izzet Bey ist in Ungnade gefallen und wird militärisch bewacht. Er soll aus eigenmächtigen Gründen zum Frieden gerathen und drei Depeschen Edhem Paschas unterschlagen haben. Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Man beschuldigt Izzet auch, für die Griechenland zu gewährende Amerion von Kreta eine Million Franken verlangt und durch die Hand des Italieners Caporal vom „Crédit Lyonnais“ erhalten zu haben.

Einer offiziellen Kundmachung zufolge haben alle griechischen Schiffe vom 17. April binnen 15 Tagen die türkischen Gewässer zu verlassen. Die Leuchttürme des Golfs von Saloniiki, Karaburun und Aponti hören am Sonntag auf zu leuchten, und von diesem Termine ab ist der Eintritt in den Hafen von Saloniiki zur Nachtzeit für alle Schiffe verboten.

Auf Lemnos, Mytilene, Samos und Chios sind Unruhen entstanden. Man erwartet auf diesen und andern türkischen Inseln eine organisierte Erhebung unter dem Beistande griechischer Schiffe.

Die Lage auf Kreta verschlimmert sich. Die in Kanea ausgeschifften mohamedanischen Flüchtlinge sind von aller Habe entblößt. Der Gouverneur vertheilte an dieselben je ein Pfund Brot. In Kandia befinden sich 30 000, in Retimo 10 000, in Sitia 8000 Flüchtlinge, welche nach der Türkei gebracht zu werden verlangen. Der Gouverneur schlägt diese Verlangen ab. In Folge des herrschenden Nahrungsmanagements sind Zwischenfälle zu befürchten. — Wie die „Times“ aus Kanea melden, gab Oberst Bassos dem italienischen Consul im Laufe einer Unterredung zu verstehen, die Aufständischen, die er nicht länger zögeln könne, dürften die von den internationalen Truppen besetzten Städte angreifen, was ernste Verwicklungen veranlassen würde. Er selber würde nicht zögern, Kanea anzugreifen, wenn seine Regierung ihm dazu den Befehl ertheile.

Während Serbien mit Unterstützung von Montenegro wegen Regelung der Uesküber Metropolenfrage neuerdings Schritte bei der Pforte unternimmt, hat Bulgarien die gegenwärtigen Verwicklungen der Türkei zu der Forderung von fünf makedonischen Bischofsstühlen benutzt. Man scheint übrigens heraus keine besonderen Unannehmlichkeiten zu befürchten. Im Nothfalle würde der Sultan bewilligen, was man fordert, um den kleinen Staaten jeden Vorwand zum Einschreiten zu nehmen.

* * *

Die neuesten Meldungen lauten:

Berlin, 22. April. Das Centralcomite der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat beschlossen, zunächst eine Abordnung nebst Verbands- und Lazarettmaterial nach Athen zu entsenden. Neben einer den türkischen Verwundeten zu leistende Hilfe schwelen noch Verhandlungen.

London, 22. April. Neben die gestrigen Kämpfe im Meluna-Passe berichtet der Berichterstatter des „Neuerschen Bureaus“: Seit Tagesanbruch tobte ein heftiger Kampf. Die Griechen versuchten die auf einem Hügel gegenüber der Schlucht befindliche türkische Stellung stürmend zu nehmen, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Der Kampf dauert noch immer fort. Am selben Orte fiel gestern Oschelal Pascha, der Commandeur einer zur Division Neschat Pascha gehörenden Brigade.

Paris, 22. April. Aus Larissa von heute Vormittag 11 Uhr liegt die Nachricht vor, daß die Türken einige Punkte bei Meluna und Nezero eingenommen haben. In westlicher Richtung wurde heute Vormittag sehr lebhaft gekämpft.

Konstantinopel, 22. April. Nach Angabe des Kriegsministeriums befanden sich bis gestern 54 Bataillone, 2 Cavallerie-Regimenter und 16 Batterien auf griechischem Gebiet. Heutige Depeschen aus Glassona melden, daß die griechischen Truppen in panikartiger Flucht Kozköy verlassen haben und von türkischen Truppen verfolgt wurden. — Die Zeitung „Ildam“ meldet, daß Edhem Pascha nach Glassona zurückgekehrt sei, um die Maßnahmen für den Vormarsch zu beschleunigen. Die türkische Avantgarde sei vor Larissa erschienen.

Athen, 22. April. Nach einer Depesche aus Arta von heute früh 4 Uhr hat Major Sotzos 3 Dörfer besetzt, welche 2 türkische Bataillone inne hatten. Eine Escadrone besetzte das Fort Salagura, welches von den Türken geräumt war. Die Griechen fanden drei Kanonen und Dynamit vor.

Tagesereignisse.

— Kaiser Wilhelm ist am Mittwoch Vormittag 11 Uhr in Wien auf dem Nordbahnhof eingetroffen, wo er vom Kaiser Franz Josef und anderen Mitgliedern des Kaiserhauses empfangen wurde. Die beiden Kaiser umarmten und küßten sich wiederholzt. Kaiser Wilhelm begrüßte sodann die Erzherzöge in herzlichster Weise und schüttelte ihnen die Hand. Nach dem Abschreiten der Ehrencompagnie, während dessen die Musik die deutsche Hymne spielte, und einer kurzen Begrüßung der übrigen auf dem Bahnhof erschienenen Persönlichkeiten begaben sich die Majestäten nach der Hofburg. Kaiser Wilhelm begrüßte dort die Erzherzoginnen. Der Minister des Neuen Graf Goluchowski, der Reichsfinanzminister Baron Kallay, der Kriegsminister v. Kriegerhammer, die beiden Ministerpräsidenten Graf Badeni und Baron Banffy, die österreichischen Minister, der ungarische Oberhofmarschall Graf Apponyi und die Hofwürdenträger hatten sich ebenfalls in der Hofburg versammelt und wurden dem Kaiser vorgestellt. Mittags 1/4 Uhr fuhr der Kaiser in das Palais der deutschen Botschaft, um dort das Frühstück einzunehmen. Vom Botschaftspalais begab sich der Kaiser mit dem Fürsten Lobkowitz in das Auswärtige Amt und stattete dem Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski einen mehr als einstündigen Besuch ab. Nach demselben kehrte der Kaiser nach der Hofburg zurück. Abends 6 Uhr fand im Ceremoniensaal der Hofburg eine Tafel statt, an welcher Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm mit seiner gesammten Begleitung, die anwesenden Erzherzöge und Erzherzoginnen, der deutsche Botschafter Graf Eulenburg und die Mitglieder der Botschaft, der Minister des Neuen Graf Goluchowski, Botschafter von Zoegyemj und andere Würdenträger teilnahmen. Nach 8 Uhr Abends fuhr Kaiser Wilhelm von der Hofburg ins Palais der deutschen Botschaft, um bei dem Grafen und der Gräfin Eulenburg einige Stunden zu verbringen.

— Am Donnerstag fand auf der Schmelz große Parade statt. Kaiser Franz Josef führte dem Kaiser Wilhelm die Truppen, letzterer dem ersten sein 7. Husaren-Regiment vorbei. Nach der Parade fehrten die beiden Kaiser in die Hofburg zurück. Mittags nahm Kaiser Wilhelm das Frühstück in der Officier-Messe des 7. Husaren-Regiments ein. Nach dem Frühstück, bei welchem Oberst v. Ströh auf Kaiser Wilhelm tostete und dieser unter lebhafter Anerkennung der trefflichen Haltung der Siebener Husaren dem Kaiser Franz Josef ein dreifaches Hurrah ausbrachte, wohnte der Kaiser den Reiterproduktionen des Regiments im Kasernehofe bei. Abends 6 Uhr begann das Galabinet in der Hofburg. Kaiser Wilhelm hat eine große Anzahl von Orden an österreichische Würdenträger verliehen.

— Über die Kaiser-Zusammenkunft in Wien schreiben die Wiener und Pester Blätter überchwiegliche Leitartikel. Dem gegenüber verhält sich die „Nordb. Allg. Ztg.“ ziemlich nüchtern und bemerkt nur: „Heute feiert die österreichisch-ungarische Presse von Neuem und zum Theil im Hinblick auf die Ereignisse im Orient unsern Kaiser und seinen erhabenen Bundesgenossen als mächtige und entschlossene Förderer und Schirmherren des europäischen Friedens, deren Bestrebungen hoffentlich auch in Zukunft von Erfolg begleitet sein werden. Die diesjährige Begegnung ist in der That ein neuer Beweis der ausgezeichneten Beziehungen beider Reiche, den nicht nur die Völker der beiden Herrscher, sondern auch alle aufrichtigen Freunde des europäischen Friedens mit Genugthuung begrüßen dürfen.“ — Dies genügt auch vollständig zur Charakterisirung der bereits längst vor Ausbruch des Krieges verabredeten Zusammenkunft.

— König Albert von Sachsen vollendet heute sein 69. Lebensjahr. Unter denjenigen, welche ihm persönlich die Glückwünsche darbringen, befindet sich auch Kaiser Wilhelm.

— Zu den Beisezungfeierlichkeiten in Ludwigsburg wird gemeldet: Mittwoch früh 6 Uhr 20 Minuten traf der Leichenzug, begleitet von zwei Zugjägern des 1. großherzogl. mecklenburgischen Dragoner-

Regiments Nr. 17 in Ludwigsburg ein. Vor der Kirche empfing Prinzessin Heinrich XVIII. Reuß die Leiche, welche von Offizieren zum Altar getragen und dort aufgebahrt wurde. Der Trauergottesdienst in der Kirche begann um 1 Uhr, nachdem die Kaiserin, Prinz Friedrich Leopold, der Großherzog, der Großfürst und die Großfürstin Vladimir von Russland und die übrigen Fürstlichkeiten eingetreten waren. Hofprediger Wolf hielt die Trauerrede. Nach Beendigung des Gottesdienstes bewegte sich der Leichenzug unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen nach dem Mausoleum. Die Herren folgten dem Leichenwagen zu Fuß, während die Damen nach dem Mausoleum fuhren. Hier wurde die Leiche unter Gebeten in die Gruft gesenkt. Die Kaiserin reiste um 4 Uhr 50 Minuten nach Berlin zurück, wo sie Abends 9 Uhr eintraf.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe reiste gestern Abend von Paris nach Deutschland ab und begab sich zunächst nach Straßburg.

— Daß Staatssekretär Nierberding seinen Abschied zu nehmen gedenkt, wie von der „Breslauer Morgenzeitung“ gemeldet wurde, wird in der „Nationalzeitung“ für vollkommen unbegründet erklärt. Es sei auch nicht der geringste Anlaß vorhanden, weshalb der Staatssekretär sich mit einer solchen Absicht tragen sollte. Nichtsdestoweniger hält die „Bresl. Morgenzeitung“ ihre Nachricht aufrecht.

— Der Geheime Ober-Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Dr. Althoff ist zum Director in diesem Ministerium ernannt worden.

— Der Ober-Regierungsrath v. Bischoffshausen zu Schleswig ist zum Regierungs-Präsidenten in Minden ernannt worden.

— Zahlreiche Personalveränderungen in der Armee werden bekannt gemacht. U. a. sind der General der Infanterie Vogel von Falkenstein zum Chef des Ingenieur- und Pionier-Corps und General-Inspector der Festungen und der General der Infanterie Erbgroßherzog von Baden zum Commandirenden General des 8. Armeecorps ernannt worden. Zum Commandirenden General des V. Armeecorps wurde der mit der Führung derselben beauftragte General-Etutenant v. Bomsdorff unter Beförderung zum General der Infanterie ernannt.

— Der Plan der Regelung des Vereinsrechts durch das Reich ist wieder fallen gelassen, weil verschiedene Bundesregierungen der jetzige Reichstag für ein solches Gebiet nicht reactionär genug erscheint, während dies bei den meisten Landtagen der Fall ist. Zu diesen Landtagen gehört leider auch der preußische. Nun melbete vor einigen Tagen ein Berliner Berichterstatter, das neue Vereinsgesetz für Preußen folle am Mittwoch dem Abgeordnetenhaus zugehen. Diese Mittheilung hat den Thatsachen nicht entsprochen, dem Bureau des Abgeordnetenhauses war am Mittwoch noch keinerlei Mittheilung über die Vorlage zugegangen. Zutreffend ist wahrscheinlich die Meldung der „Nationalzeitung“, daß die Novelle noch nicht einmal im Staatsministerium zur Verathung gekommen ist.

— Nachdem die Grundzüge über die Umgestaltung der Medicinalbehörden fertiggestellt sind, beabsichtigt Minister Dr. Bosse, diese Grundzüge, bevor sie mit den anderen beteiligten Rejorts berathen und in die Form eines Gesetzentwurfs gefüdet werden, in einer freien Commission von Parlamentariern, Verwaltungsbeamten und medicinalischen Sachverständigen zur Erörterung zu stellen. Die Berathungen der Commission werden am 3. Mai beginnen. Den Conferenzmitgliedern sind schon vorher zugleich mit den Grundzügen mehrere hierauf bezügliche Denkschriften zugänglich gemacht worden, welche folgende technische und verwaltungsrechtliche Einzelfragen behandeln: 1. Das Verhältnis der Staatsverwaltung zur Selbstverwaltung auf dem Gebiete des Medicinalwesens, 2. die Bereitstellung öffentlicher Untersuchungsanstalten für die Zwecke des Gesundheitswesens, 3. die Abtrennung der gerichtsärztlichen Thätigkeit von dem Physicat, 4. die Umgestaltung des Physicats.

— Auf dem Bergmannscongress für Deutschland in Helmstedt erstattete am Dienstag zuerst Werdelmann-Wattenscheid ein Referat über: „Von der deutschen Bergleute und seine Aufbesserung.“ Er verlangte, daß bei Aufstellung neuer Lohnforderungen ein allgemeiner Durchschnittslohn von 4 M. für alle deutschen Bergbetriebe zu erstreben sei. Dieser Durchschnittslohn würde einer Lohnsteigerung gleichkommen von 60 p. Et. in Ober- und Niederschlesiens, 21 p. Et. im Ruhrgebiet, 19 p. Et. in Halle und 90 p. Et. im Oberharz. Ein Antrag auf Festlegung eines Mindestlohns von 5 M. wurde abgelehnt und der Antrag Werdelmann angenommen, ebenso ein Antrag Wächter-Dortmund, der die Gleichstellung der Häuser und Lehrhäuser im Lohne bezeichnet. Auch die auf Einführung gleichmäßiger Förderungsgefäße (inhaltlich) für alle deutschen Bergwerksbetriebe und auf Einführung der zehntägigen Lohnauszahlung gerichteten Anträge fanden die Zustimmung der Versammlung. Sodann wurde über die Verkürzung der Arbeitszeit im deutschen Bergbau verhandelt. Einem Referat von Horn-Niederhaußlau entsprechend, wurde eine Resolution angenommen, welche die Festlegung eines gesetzlichen Maximalarbeitsstages für Bergarbeiter verlangt. Den gesetzgebenden Körperschaften soll ein Maximum von 8 Stunden einschließlich Ein- und Ausfahrt vorgeschlagen werden. Der Congress beschloß ferner mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf Abschaffung der Frauen- und Kinderarbeit hinzuwirken. Der Congress forderte auch, daß auf jedem Werke, der Größenarbeiterzahl entsprechend, Badeeinrichtungen geschaffen werden. Eine Resolution betr. Vereinheit-

lichung des Knappsfachtfassenswesens, einheitliche Beiträge und Erhöhung der Renten, Festsetzung eines Dienstalters für den Bezug der Invalidenrente wurde angenommen ebenso eine andere auf Ausbau der Organisation in einer Richtung, daß sie jedem Arbeiter, welcher politischen oder religiösen Partei er auch angehört, den Eintritt gestatte. Eine internationale Organisation der Bergarbeiter wurde nicht als nothwendig erkannt. Darauf wurde der Congress geschlossen.

— Für die Reichstagswahl in Königberg i. Br. ist an Stelle des verstorbenen Stadtraths Graf der frühere Landtags-Abgeordnete Gutsbesitzer Papendieck-Dalheim als Reichstagskandidat der Freisinnigen Volkspartei in Aussicht genommen.

— Eine Protestversammlung gegen die böhmische Sprachenverordnung versuchten am Montag deutsch-böhmisches Abgeordnete von Schönerers Richtung in Bad Elster in Sachsen abzuhalten. Die sächsischen Behörden verbieten jedoch die Versammlung, und Gendarmen geleiteten die Deutsch-Böhmen bis an die Grenze, wonach die Protestkundgebung auf österreichischem Boden stattfand. — In Prag kam es am Mittwoch in einer Versammlung der Handlungsgesellschaft zwischen national-slavischen Socialisten und Socialdemokraten zu einem heftigen Zusammenstoß. Die Versammlung wurde aufgelöst. Beide Parteien gerieten ins Handgemenge. Viele sprangen aus den Fenstern. Drei Personen wurden schwer verletzt. Die Tumultuanten wurden durch die Wache zerstreut. Ein Wachmann erhielt einen Dolchstoß.

— Aus Rom wird ein Attentat auf den König von Italien gemeldet: Als König Humbert sich gestern Nachmittag 2½ Uhr mit seinem ersten Adjutanten General Ponza-Vaglia zu dem Rennen nach Capanella begab, näherte sich außerhalb des Thores von San Giovanni, etwa 2 km vor der Stadt, ein Mann schnell dem königlichen Wagen und führte einen Dolchstoß gegen den König. Der Stoß ging glücklicher Weise fehl, denn der König wich mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit aus, indem er sich im Wagen erhob. Der König setzte sobald die Fahrt nach dem Rennplatz fort. Der Verbrecher wurde sofort durch Carabinieri und einen Polizei-Inspector verhaftet. Der Schuldsige heißt Peter Accarito, ist 24 Jahre alt, aus Artena gebürtig, Schmiedearbeiter und seit zwei Tagen ohne Arbeit. Er hat keine feste Wohnung und lebt in Freundschaft mit seinem in Rom wohnenden Vater. Er ist ein überspannter Mensch, der anscheinend keine Mitschuldigen hat. — Der König wurde bei seiner Ankunft auf dem Rennplatz mit stürmischen Kundgebungen begrüßt. Die Diplomaten und die anwesenden hervorragenden Persönlichkeiten begaben sich alsbald auf die königliche Tribüne und beglückwünschten den König, welcher lächelnd sagte, dies seien „die kleinen Freuden des Metters“. Der König und die Königin blieben mit dem Herzog und der Herzogin von Aosta bis zum Schlusse des Derbyrennens. Um 6½ Uhr Abends trafen der König und die Königin im Quirinal wieder ein; zahllose Wagen folgten ihnen vom Rennplatz bis zum Palaste. Aus allen Theilen der Stadt strömte eine ungeheure Menschenmenge auf der Piazza del Quirinale zusammen, die dem Könige eine stürmische Huldigung bereitete. Auf Verlangen wurde die Königshymne von der Schloßgarde mehrere Male inmitten unbeschreiblicher Begeisterung gespielt. Der König und die Königin erschienen, von der Huldigung der Bevölkerung tief berührt, wiederholte auf dem Balcon und dankten unter fortwährenden allseitigen Hochrufen. Die Botschaften, die öffentlichen und Privatgebäude in der ganzen Hauptstadt waren besetzt. Maueranschläge forderten die Bevölkerung auf, um 9 Uhr Abends an einer Kundgebung zur Ehre des Königs teilzunehmen. Dieselbe blieb unter beständigen Hochrufen bis 10 Uhr dort. Darauf zog die Menschenmasse vor die Redaktion des sozialistischen Parteiorgans „Avanti“, welches das Attentat in republikanischem Sinne kommentiert hatte. Die Menge bombardierte die Redaktion mit einem Steinregen. Die Redacteure antworteten, indem sie Stühle, Tintenfässer und dergleichen herabwarfen. Kein Fenster blieb in dem Redaktionslocale ganz.

— Die spanischen Cortes sind zum 20. Mai einberufen worden.

Der Fürst von Bulgarien ist gestern über Berlin und Breslau nach Wien gereist. In Berlin hatte er wieder eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Fhr. v. Marshall.

— Gegen den Mahdi rüstten sich die Engländer zu einem entscheidenden Schlag. Wie das „Btr. Reuter“ meldet, soll der Marsch von Dongola auf Abu Hamed beginnen, sobald der Nil Wasser genug hat, damit die Dampfer über den vierten Katarakt gelangen können. Das wird im Juli der Fall sein. In London hofft man, daß der Feldzug diesmal keine besonderen Schwierigkeiten bieten wird. Die Entfernung beträgt nur 100 englische Meilen, und Abu Hamed hat nur eine unbedeutende Garnison, die kaum großen Widerstand leisten wird. Sobald dieser Ort genommen ist, wird die Eisenbahn durch die Wüste in aller Eile bis dorthin geführt und soll der Bau noch in diesem Jahre beendet werden. Gegenwärtig geht die Bahn bis 50 engl. Meilen jenseits Wadi-Halfa. Wenn die noch übrig bleibende Strecke von 170 engl. Meilen vollendet ist, werden die neuen Kanonenboote, welche die Admiralität jetzt bauen läßt, in Stücke mit der Eisenbahn nach Abu Hamed geschafft und dort zusammengelegt werden. Die Kanonenboote können dann den gesamten Nil — weil die Katarakte überwunden sind — beherrschen, sie können vor Chartum oder Omburman erscheinen und ins Herz des Sudan dringen. Der Khalif Abdullah soll seine Streitkräfte bei Omburman zusammenziehen, alle Außenposten aufgeben und die entfernt liegenden Orte räumen lassen.

— Cecil Rhodes ist am Dienstag aus England in Capstadt eingetroffen und wurde lebhaft begrüßt. In einer Ansprache erklärte er, daß er für das gleiche Recht aller Rassen südlich des Sambesi kämpfen würde, aber in gesetzlicher Weise. — Das englische Cap-Geschwader ist am Dienstag von Durban (Natal) mit unbekannter Bestimmung abgesegelt und gestern in der Delagoabucht eingelaufen, wo auch ein französisches Kriegsschiff eingetroffen ist. Die englische Admiralität behauptet noch immer nicht zu wissen, was es dort will; das sei dem Ermeisen des Admirals Rawson überlassen. — Die Wehrcommission der Capcolonia hat die Errichtung einer localen Streitmacht von 11 000 Mann empfohlen, ferner die Einführung der militärischen Dienstpflicht für alle Weißen männlichen Geschlechts im Alter von 18 bis 60 Jahren, und schließlich eine bedeutende Vermehrung der Garnison von Reichstruppen.

— Auf den Präsidenten von Uruguay wurde am Mittwoch in Montevideo ein Pistolenstoß abgegeben. Der Schuß ging fehl, der Uebelthäter wurde verhaftet. — Die Regierung will eine große Anleihe aufnehmen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 23. April.

* Die Überfüllung an den hiesigen evangelischen Gemeindeschulen hat sich noch niemals in so fatalem Weise geltend gemacht, wie an diesem Ostertermine. Sie betrifft weniger die untersten Klassen, als die oberen; doch ist auch in der sechsten Klasse der Gemeindeschule III der seit mehr denn zwanzig Jahren nicht mehr vorgekommene Fall eingetreten, daß in dieselbe neben den Knaben 16 Mädchen aus der Gemeindeschule IV aufgenommen werden müssen. So hätten wir also wieder ein „gemischtes System“, wenn es nicht noch gelingt, diesen Überschall zu befeitigen. Am meisten überfüllt sind die zweiten und dritten Klassen. Bei den Mädchen schulung wenigstens einzigermaßen behelfen können. Doch sind immer noch Klassen mit weit über 80 Schülerinnen vorhanden. Bei den zweiten Klassen der Knabenschulen ist auch dieser Behelf nicht mehr möglich. Es bestehen 3. 3. vier solche Parallel-Klassen mit 110 bzw. 83, 76 und 67 Knaben. Die Schulpflicht hat deshalb beschlossen, so bald als möglich aus diesen vier Klassen fünf zu schaffen, ein Klassenzimmer in der Plantmühle einzurichten und eine neue Lehrkraft, thunlichst aus dem Kreise, einzustellen. Bis dahin ist die Not freilich groß. Auch nach der Errichtung der neuen Klasse wird jede der 5 zweiten Knabeklassen mindestens 67 Schüler aufweisen. Bei der stetigen Steigerung unserer Bevölkerungszahl werden wohl alljährlich neue Klassen gebildet werden müssen, so daß auch das neu zu bauende Schulhaus in sechs, sieben Jahren nicht mehr ausreichen dürfte.

* Am nächsten Sonntag gehen 50 Kinder (24 Knaben und 26 Mädchen) in der hiesigen katholischen Kirche zum ersten Male zur heiligen Communion.

* In dem Grünberger Chaussee-Conflitc steht in nächster Woche Termin vor dem Ober-Berwaltungs-Gericht an. Der Kreis wird auf denselben durch Herrn Landrat v. Lamprecht, die Stadt durch Herrn Rechtsanwalt Greubberger vertreten sein.

* Nach einer bemerkenswerthen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes tritt eine Verjährung des Anspruchs auf Invaliden- oder Altersrente nicht ein, weil eine reichsgezügliche Bestimmung hierüber nicht vorhanden ist.

* Wie in allen größeren Städten Deutschlands, hat sich auch hierorts ein Zweigverein des Allgemeinen Deutschen Musikerverbandes unter dem Namen „Localverein Grünberg“ gebildet. Am Mittwoch war der erste Vorsitzende des Localvereins Breslau, Herr Lauterbach, hier anwesend und erörterte in einer um 5 Uhr im Miethke'schen Concerthause stattgefundenen Versammlung, welche von sämtlichen Mitgliedern des hiesigen Stadtorchesters besucht war, die Ziele des Deutschen Musiker-Verbandes. Nach dem Vortrage unterzeichneten sich sofort 19 Mitglieder, deren Zahl hoffentlich weit höher steigen wird, wenn erst die in der Versammlung nicht zugegen gewesenen Berufsmusiker und Interessenten wissen werden, welche großen Vortheile der Allgemeine Deutsche Musikerverband seinen Mitgliedern bietet. Es wird in nächster Zeit eine Versammlung befußt festzusetzen der Statuten anberaumt werden, wozu noch persönliche Einladungen erfolgen sollen. In der vorherigen Versammlung wurde auch zur Wahl des Vorstandes geschritten. Einstimmig wurden gewählt die Herren Musikdirektor B. Edel zum Vorsitzenden, H. Winkler zum Kassirer, L. Klose zum Schriftführer, Instrumentenbauer Adler zum Beisitzer. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an.

* Der Frühjahrsgrautag des Gaues 23 (Görlitz) des Deutschen Radfahrer-Bundes ist nunmehr für den 23. Mai cr. nach Grünberg festgesetzt, und finden u. a. Distancefahren, im Schützenhause Frühstückskonzert, Gaukjuring und Tafel, nachher Preis-Corso, Concert bei Miethke, Preis-Reigen und Kunst-Jahren sowie Abends Ball statt. Seitens des Gaues sind zum Distancefahren und vom Deutschen Radfahrer-Bunde für die Reigen, ferner von den beiden hiesigen Bundesvereinen und Freunden des Sports für den Corso ansehnliche Preise gestiftet. Die Beteiligung von auswärtigen Fahrern verspricht eine große zu werden. Die beiden hiesigen rührigen Bundesvereine haben unterm Publikum mit großen Kosten mehrere Jahre sehr schöne Radfahr-Winterfeste gehalten; in Anbetracht dessen werden hoffentlich die Bewohner unserer Stadt gern durch

Flaggen und Guirlanden den Gästen einen guten Empfang bereiten.

* Bei der Regierung in Liegnitz ist vom 1. April d. J. ab eine neue ingenieurbautechnische Regierungs- und Baurathsstelle eingerichtet und dem Regierungs- und Baurath, Geheimen Regierungsrath von Zschöck übertragen worden. — Die hochbautechnische Regierungs- und Baurathsstelle ist dem von Bromberg nach Liegnitz versetzten Regierungs- und Baurath Reiche übertragen worden.

* Die fortwährend rauhe Witterung, welche bei den mehr als reichlichen Niederschlagsmengen für den Wuchs von Gras und Saaten zuträglich ist, hindert die Baumblüthe an ihrer Entfaltung. Ganz vereinzelt sind in geschützter Lage Kirschblüthen beobachtet worden. Hoffentlich tritt nun endlich wärmeres Wetter ein; andernfalls würden sich die an und für sich günstigen Aussichten auf eine gute Obsternte sehr verringern.

* Der Saatenstand in Preußen war Mitte April nach der Zusammenstellung des königl. statistischen Bureaus (wobei Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering bedeutet), bei Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,1, Winterroggen 2,5, Klee (auch Luzerne) 2,5, Wiesen 2,6.

* Über den Wasserstand der Oder wurden gestern früh 8 Uhr folgende Nachrichten ausgegeben: Brieg 3,42 m, Breslau 1,20 m, Glogau 2,87 m, steht. Nach den heutigen Meldungen ist zunächst ein fallen des Wassers zu erwarten.

* Die Zurückweisung der Klage des Haussvaters Ruhmer gegen die Kreissynode ist, wie Herr Ruhmer jetzt selbst erklärt, tatsächlich erfolgt, u. zw. weil das Neusalzer Amtsgericht in der Erklärung der Synode keine Beleidigung erblickt.

* Die russischen Zollämter sind zur Beseitigung von Zollunterschieden angewiesen worden, daß von preußischen Güterabfertigungsstellen bescheinigte, vor der Verladung ermittelte Wagengewicht bei der Verzollung zur Feststellung des Neingewichts anzuerkennen.

* Der frühere Kaufmann und langjährige Postagent von Nittritz, jetzige Particulier Herr Jacob Löser in Breslau, Käbelohle 8, feiert dasselbst mit seiner Ehefrau am 4. Mai d. J. seine goldene Hochzeit. Möge dem Jubelpaare, welches noch ziemlich rüstig ist, ein recht froher Lebensabend beschieden sein!

? Milzig, 23. April. Die Aussaat von Hafer und Gerste ist beendet, die Weinbergsarbeiten stehen ihrem Ende entgegen, ebenso das Legen der Kartoffeln. Der Stand der Wintersäaten läßt nichts zu wünschen übrig, nur der Klee und die Saaten der Oberniederung haben durch das Hochwasser gelitten. Die Obstbäume, namentlich Birnen- und Pfauenbäume haben viele Blüthenknospen, doch fürchtet man, daß dieselben in Folge der kalten Witterung Schaden leiden werden. — Das Weidenschälen hat seinen Anfang genommen und liefert lohnende Beschäftigung. — Die Schwäbchen und Nachttigallen sind zurückgekehrt.

* Glogauer Getreibemarkt. Bericht vom 23. April. Die heutige Marktzufluhr war außerordentlich schwach, namentlich in Roggen und Weizen. Es ist dies aber keine auffällige Erscheinung, denn es liegt noch viel Ware bei den Produzenten, aber bei etwas steigenden Preisen halten dieselben zurück, bis wieder der Markt von einer matten Stimmung beherrscht wird. Die Tendenz war für alle Getreidearten sehr fest, und Preise haben analog den Hauptplätzen eine steigende Richtung verfolgt. Es wurde bezahlt für: Gelbweizen 16,00 bis 16,80 M., Roggen 11,40—11,80 M., Hafer 12,40 bis 13,00 M. pro 100 kg. Gerste fehlte.

— Ein durchsetzender Herr, der sehr wohlhabend zu sein schien, machte sich, wie der „Kattowitzer Zeitung“ geschrieben wird, den Spaß den Tischlermeister Rudolph in Rosenberg D.S. zu bedienen, ihn nach der Schweiz zu begleiten. R. ließ sich zurechnen. Der Herr nahm ihn tatsächlich mit, bezahlte für beide die Reise und — ließ den biederem Meister dann in einem kleinen Orte der Schweiz zurück. R., der aller Existenzmittel baar war, schrieb nach seiner Heimat, man möge ihm Geld zusenden, doch vergeblich. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als sich per Schub nach Rosenberg zurückzufordern zu lassen. Er traf dieser Tage dasselbe ein.

Bermischtes.

— Schiffsunfälle. Der auf der Memeler Werft neu gebaute eiserne Schraubendampfer „Paul“ ist auf dem Transport nach Kolberg im schweren Sturm bei Rixhöft gesunken. Capitän Strauß aus Stettin und Klempner Zonelat sind ertrunken. — Nach einer am Mittwoch bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Wellington, Neuseeland, ist das englische Schiff „Zuleika“ bei Cap Palliser untergegangen. Von den Personen, die sich an Bord befanden, sind nur neun gerettet worden.

— Die Kinderpest ist, wie den „Berl. N. R.“ mitgetheilt wird, jetzt auch im äußersten Nordosten unseres südwestafrikanischen Schutzgebietes aufgetreten und hat in Ovambo große Verheerungen angerichtet. Die Absperrung der Grenze durch Soldaten, von denen ein Theil von dem dort herrschenden Fieber schwer gelitten hat, hat sich als unwirksam erwiesen.

— Der Peters-Dampfer, welcher für den Victoriasee bestimmt war, wurde 1892 mit schweren Kosten nach der ostafrikanischen Küste gebracht. Da sich seiner Fortschaffung Hindernisse in den Weg stellten, wurde er zu Bagamoyo in einem Schuppen untergebracht. Neuerdings angestellte Untersuchungen haben ergeben, daß er unbrauchbar ist.

— Ein Antifreimaurer-Schwindel. Im Saale der Gesellschaft für Erdkunde in Paris hatte Leo Taxil für Montag Abend Enthüllungen über Miss Diana Vaughan und deren persönliche Vorstellung angekündigt. Miss Vaughan stellte er nun nicht vor, dagegen erzählte Leo Taxil nach der „Voss. Ztg.“ Folgendes: „1885 bekehrte er sich geräuschvoll vom Freimaurerthum zum katholischen Glauben. Das war jedoch Schwindel und absichtlicher Betrug. Die Poche seiner eigenen Bekämpfung genügte ihm nicht, er erfand auch durchaus frei aus dem Handgelenk die Gespenster- und Räubergeschichte der Diana Vaughan, die er den grobartigsten Ull aller Zeiten nennt. Miss Vaughan ist ein armes Mädchen, das er als Maschinenzeichnerin mit 150 Frs. monatlich anstellt, um seinen ungeheuren Briefwechsel mit Kirchenfürsten zu bewältigen. Unter seinem Dictat schrieb sie die Enthüllungen über die Freimaurerei, den „Teufel Bitru“ u. s. w. Doctor Hacks, genannt „Bataille“, war sein Gehilfe bei diesen Entdeckungen. In Rom glaubte man Alles. Eine groteske Gassenhauerweise, genannt „Arie der philharmonischen Klystiersprize“, wurde von ihm als Eingabe von Miss Vaughan nach Rom geschickt und von zahlreichen geistlichen Kapellen im den Choralbestand aufgenommen. Taxil las unglaubliche Briefe vor, die Miss Vaughan vom Cardinal Parocchi, anderen Cardinalen und päpstlichen Hausprälaten erhielt. Als der Bischof von Charleston in Rom auf den Schwindel aufmerksam machte, befahl der Papst ihm, zu schweigen, und sendete Miss Vaughan seinen Segen. Dieselbe Folge hatte eine Vorstellung des apostolischen Vicars von Gibraltar, der

feierlich versicherte, der Felsen von Gibraltar sei nicht unterhöhlt und es gebe dort keine geheimen Grotten für den Freimaurerfeind. Jetzt plaudert Taxil seine Schandthaten aus. Die Zuhörer, großenteils katholische Geistliche, unterbrachen die Erzählung des frech lächelnden Taxil mit dem Rufe: „Lump! Schändlicher Strolch! Fühlst Du Schurke denn nicht, als welchen Gauner Du Dich hinstellst? Wir würden Dir alle Knochen im Leibe zerbrechen, wenn wir unsere Stöcke nicht draußen gelassen hätten u. s. w.“ Die Sitzung endete unter wildem Gechrei. — Zahlreiche Personen, welche der vermeintlichen Diana Vaughan Geldgeschenke überwandten, wollen gegen Leo Taxil einen Betrugsprozeß anstrengen.

— Rücksichtsvoll. Gendarm (zu einem Gefangenen): „Sie können jetzt nicht hinein, der Herr Untersuchungsrichter will gerade einen Diebstahl vornehmen!“ — „Ah, pardon — da will ich nicht stören!“

Berliner Börse vom 20. April 1897.

Deutsche	4% Reichs-Anleihe	104,10 G.
"	3½ dito ditto	104 G.
"	3% dito ditto	97,90 b.
Preuß.	4% consol. Anleihe	104 G.
"	3½ dito ditto	104,20 B.
"	3% dito ditto	98,20 B.
Schles.	3½ Staatschuldsch.	100,10 G.
"	3½ Pfandbriefe	100,25 B.
"	3% dito ditto	98,30 G.
Posener	4% Rentenbriefe	104,60 G.
"	4% Pfandbriefe	102,60 B.
"	3½ dito ditto	100,10 G.

Wetterbericht vom 22. und 23. April.

Stunde	Barometer in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—12	Auf- seuch- tigkeit in %	Bewöl- lung 0—10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abend	746,6	+ 4,4	W 2	97	10	
7 Uhr früh	746,6	+ 1,4	NNW 3	89	10	
2 Uhr Am.	746,9	+ 6,4	N 2	65	8	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 0,4°.

Witterungsaussicht für den 24. April.
Wolfiges, zeitweise heiteres, kühles Wetter; keine oder unwesentliche Niederschläge.

Aus dem Leserkreise.

Bei der jetzt begonnenen Fahrsaison ist es nötig, den Radfahrern folgendes zur Beachtung zu empfehlen:

1. in der Stadt, besonders bei Straßenkreuzung, Ecken und starkem Verkehr im mäßigen Tempo zu fahren;
2. stets an der rechten Seite, bei Ecken nach rechts dicht an der rechten Straßenseite, nach links dagegen im größeren Bogen zu fahren;
3. das Fahrsfahren der Promenaden und Bürgersteige zu unterlassen;
4. stets rechtzeitig, aber nie unnötig das Glockenzeichen zu geben;
5. bei Dunkelheit das Rad mit hellbrennender Laterne zu versehen;
6. Fuhrwerken und Reitern von vorn stets rechts auszuweichen und von hinten links vorbeizufahren;
7. für das Fahren in die Provinz Brandenburg eine Legitimationskarte bei der biesigen Polizei-verwaltung zum Preise von 50 Pf. für das laufende Jahr zu lösen.

— W.

Dank!



Rathenower Augengläser,
für jedes Auge passend,
empfiehle in größter Auswahl.

Demnächst wird, der Gesichtsbildung entsprechend, Brille oder Kneifer und, nach vorheriger genauer Prüfung, gewissenhaft seinem Auge das richtige Augenglas angepaßt.

A. Zellmer, Optiker,
Berlinerstr. 5/7.

Gebrannte
Caffee
(Melange)

p. Pf. 95 Pf., fräftig u. rein schmeckend,
bei Abnahme von 9 Pfund, unt. Nachnahme.

Andreas Wulfers, Bremen.

Frühestes Saat-Kartoffeln,
Maiskönigin, sowie Rosen u. gute Eß-
Kartoffeln gibet noch ab

R. Heller, Lanzigerstraße 7.

Brut-Eier von schwarzen Minorka,
auch 96er Hennen sind billig abzugeben
in Stanigel's Gärtnerei.

Überzeugen Sie sich,
dass meine Fahrräder
und Zubehörteile die
besten und dabei die
allerbilligsten sind. Wieder-
verkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrok, Einbeck
Größtes Special-
Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Als Schneiderin empfiehlt sich
A. Hellwig, Niederstraße 64.

Große Auswahl
in Kind- u. Fahrleder-Halb-
stiefeln, Gamaschen, Herren-
u. Damen- sow. a. Sort. Kinder-
schnüren zu ganz billigen Preisen.
Adolf Weigt, Schuhmacherstr.,
Holzmarktstr. 15.

Am billigsten!

Frei von schädlichen Substanzen!
Von größtem Fettgehalt ist das

Seifenpulver

aus der Fabrik von Peter Ney,
Nachen, vorrätig bei

Max Seidel.

Weimar-Looſe,
a Stück 1 Mark,
zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Bruteier von echten Minorka-Hühnern
empf. A. Schnieber am Dreifalt.-Kirch.

Baubeschläge

zu billigsten Preisen empfiehlt

Ernst Tiessen,
Eisenhandlung, Poststraße 3.

Wer Kapital

für gewerbliche Unternehmungen,
Bankcredit, Hypotheken, Coman-
ditare, Theilhaber sucht oder Kapital
anlegen resp. sich damit betheiligen will,
verlange kostenlos u. streng discret (ver-
schlossen gegen 20 %) unsere Offerten.

Der Financier,
Offertenblatt für Kapitalplacierung,
Hannover.

15000 Mark

sind auf sichere Hypothek zu 4½ % zum
1. October cr. auszuleihen. Nähere
Auskunft ertheilt

Adolph Thiermann.

800 Thaler werden bei pünktlicher
Zinszahlung per halb
zu leihen gesucht. Adressen bitte unter
T. E. 245 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ich wohne in Polnisch-Rettlow
in Tischlerstr. Herrn Käthner.

Franz Gräwer,
Bezirks-Hebamme.

Rechnungsformulare vorrätig bei
W. Levysohn.

Beilage zum Grüninger Wochenblatt № 49.

Sonnabend, den 24. April 1897.

19]

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schifforn.

Ein leises Lachen, das von der inneren Seite der Hecke herüberlangt, vercheuchte jedoch jeden Unmuth von des Künstlers Stirn.

"Ei, Fräulein Fanny, schon da? Ich ließ Sie doch nicht warten?"

"Nein, ich kam eben rechtzeitig, um Ihnen fliegenenden Sendboten in Empfang zu nehmen. Hier ist er, Sie sollen wenigstens keinen Stockschupfen um mich davontragen."

"Wenigstens keinen Stockschupfen, nachdem ich vor Viebherrn beinahe ins Gras gebissen hätte; o, über weibliche Güte und Barmherzigkeit!" murkte Hans, den erhaschten Hut wieder auf das Lockenhaupt stellend.

"Wie, noch nicht ganz geheilt?" klang es schelmisch zurück.

"Im Gegentheil, Fräulein. In Ihrer Nähe blutet die Wunde stets von neuem," versicherte Hans, das Sacktuch an die verletzte Nase drückend. "Doch darf Sie das nicht klammern. Ich erhielt schon manchen Ruff im Leben, ohne daran zu Grunde zu gehen; wie aber steht es bei Ihnen?"

"Schlimm, recht schlimm. Gestern erst war der Marchese wieder hier; es gab eine lange Nachsitzung, nach welcher Papa bis zum Morgen ruhelos in seinem Schlafzimmer umherging und so laut sprach, als habe er Gesellschaft bei sich. Dabei magert er sichtlich ab, ist fast nichts und betäubt sich mit Rum und starken Weinen, doch es schrecklich anzusehen ist."

"Und Miss Mary?"

"Meine arme Schwester wandelt selbst schon blaß und stumm gleich einem Geiste im Hause umher; ach, ich fürchte, es droht uns allen großes Unheil."

"Dann kein Jörgen mehr, Fräulein; wann soll die nächste Zusammenkunft stattfinden?"

"In der nächsten Nacht, wie ich gehört."

"Gut, ich erwarte das Signal; nur Muth, Fräulein, Sie sollen mit meiner Zauberkunst zufrieden sein."

"O, nicht für mich fürchte ich, aber ich zittere bei dem Gedanken, daß Sie sich meinetwegen einer Gefahr aussehen."

Die Stimme der schönen Sprecherin gab der geäußerten Besorgniß einen so innigen Ausdruck, daß der Künstler aus der Bruderrolle fiel und im Begriffe stand, das seine Händchen, das gleichzeitig zwischen den dunklen Blättern der Hecke wie Blüthenzweig hervorschimmerte, an die Lippen zu ziehen.

"O nicht doch, Herr Bruder, Schwesternhände führt man nicht!" rief es jenseits der Hecke, während das Händchen wieder verschwand.

Hans stieß einen tiefen Seufzer aus.

"Richtig, verzeihen Sie, ich hatte es vergessen," meinte er erläutert. "Doch wenn ich schon zur Bruderschaft verdammt bin, so verlange ich auch das Vertrauen der Schwester. Wer also ist der glückliche Sterbliche? Da ich noch kein männliches Wesen in Ihrer Nähe zu entdecken vermochte, habe ich nachgerade den Mann im Monde im Verdacht."

"Sie bestehen darauf?"

"Ja, denn wenn er Ihrer nicht würdig ist, so schwöre ich, daß —"

"O, stille, stille, davon kann nicht die Rede sein," unterbrach Miss Fanny den Eifernden, "denn er heißt — Arnold Walter!"

Hans taumelte vor Überraschung einen Schritt zurück. "Arnold Walter! Mein bester, einziger Freund!" rief er bestürzt.

Derselbe. Sie werden jetzt auch begreifen, weshalb ich jögerete —"

"O ja, ich begreife dies," fiel Hans bitter ein; "hätte ich doch eher des Himmels Einsturz, als einen Verrat von dieser Seite erwartet."

"Verrat, Herr Malten? Ich kenne und liebe Ihren Freund seit zwei Jahren."

Hans kam aus dem Erstaunen gar nicht mehr heraus. "Wie? Arnold besitzt Ihr Herz und seit jetzt seit drei Monaten wie eingefroren in seinem Bau, gereimtes und ungereimtes Zeug schwierend, ohne Ihren Namen zu verherrlichen, Ihren Liebreiz, Ihre Schönheit, Ihre Unmuth —"

"Stille doch, wer wird einer Schwester solche Schmeicheleien sagen!"

"O, Fräulein, ich bin eben nicht wie dieser Mensch, nein, dieser Unmensch, dem die Natur aus Versetzen Eis statt Blut in die Adern goß, dieser Dichtmäuer, der meine Liebesklagen —"

"Werden Sie endlich aufhören, den Mann zu schmähen, den ich liebe?" klang es jetzt ernstlich böse herüber.

"Gut, ich schweige, aber —"

"Nein Aber. Arnold Walter ist eben ein so weißer, großer Mensch —"

"Ein langer Mensch —"

"Nein, ein großer Mensch, für dessen Beurtheilung uns kleinen der richtige Maßstab fehlt —"

"O, o!"

"Ja, den man bewundern, verehren muß — o mein Gott," unterbrach sich die schöne Schwärmerin plötzlich. "Sehen Sie nur diese furchtbare Röthe dort am Himmel — ist das nicht Feuer?"

Hans wandte sich nach der bezeichneten Stelle. "Sie haben recht, Fräulein," sagte er nach kurzer Beobachtung der immer heller aufflammanden Röthe, und irre ich mich nicht, so liegt Frau von Geheim's Besitzung in derselben Richtung."

Gewiß, und meine theure Fanda schwebt vielleicht in Gefahr — O, eilen Sie, mein Freund, Sie Glücklicher sind ja ein Mann und können helfen!"

"Ich eile, Fräulein, und wenn möglich, kehre ich bald zurück, um Ihnen beruhigende Nachricht zu bringen."

"Wie liebenswürdig Sie sind," kam es warmen Tones zurück, während sich abermals das weiße Händchen zeigte.

Und diesmal ließ Hans die reizende Beute nicht entwischen, ohne einen heißen Kuß darauf gedrückt zu haben.

Ein leiser Schreckenschrei folgte, dann eilte der junge Mann von den widerstreitendsten Gefühlen bestürmt, der Brandstelle zu. —

(Fortsetzung folgt.)

Grüninger und Provinzial-Nachrichten.

Grüninger, den 23. April.

* Der am 5. Mai in Washington tagende Weltpostcongress wird sich u. a. mit der Frage der Heraufsetzung des Gewichtes für einfache Briefe von 15 auf 20 Gr. beschäftigen. Die Vertreter Deutschlands werden, unterstützt von den Vertretern Österreichs, die betreffenden Anträge stellen. Der Antrag stößt jedoch auf großen Widerstand wegen der Vergütung des Durchgangsbriefverkehrs. Diese Vergütung ist geregelt zwischen den verschiedenen Ländern nach dem Gewicht der im Durchgang beförderten Correspondenzen. Die Hauptländer für den Durchgangsverkehr sind Frankreich und Belgien. Der deutsche Antrag, alle aus besonderen Veranlassungen ausgegebenen Postwertzeichen nicht mehr im internationalen Postdienste zugelassen, ist aussichtsvoll. Nicht minder werden die für den Handel wichtigen Anträge: Postanweisungen bis 1000 Fr. zugelassen, die Gebühren auf 25 Cts. für je 50 Fr. herabzusetzen, das Gewicht der Postpäckchen auf 5 kg und das der Proben ohne Wert auf 350 g zu erhöhen, Annahme finden. Die von dem Großherzogthum Luxemburg beantragte Schaffung einer Weltbriefmarke für den internationalen Briefwechsel wird in Folge der hierbei in Betracht kommenden finanziellen Fragen zu eingehenden Erörterungen Anlaß geben. Da China jetzt dem Weltpostverein beitritt, so wird nur ein civilisirter Staat ihm nicht angehören: die südafrikanische Orange-Republik.

* Um die Schlesische Landschaft für den bäuerlichen Besitz, namentlich für die Umwandlung der vorhandenen hochverzinslichen Hypotheken in Pfandbriefschulden, in höherem Maße als bisher nutzbar zu machen, sind die Gemeindevorstände der Provinz Schlesien auf höhere Veranlassung angewiesen worden, die Gemeindeglieder auf die Vortheile des landwirtschaftlichen Credits aufmerksam zu machen. Die Schlesische Landschaft gliedert sich in neun Fürstenthums-Landschaften, nämlich zu Jauer, Glogau, Ratibor, Breslau, Liegnitz, Frankenstein, Neisse, Oels und Görlitz. Anträge auf Beleihung sind an die zuständige, also für unsere Gegend an die Glogau-Saganer Fürstenthums-Landschaft zu richten. Beliehen kann jedes landwirtschaftliche Grundstück werden, welches mindestens 15 Mark Grundsteuer-Reinertrag hat. Die Beleihung geht bis zu 2/3 des Beleihungswertes. Auskünfte ertheilen die Kreis-Landesältesten, Landratsämter, Kreistaxatoren, Gemeindevorsteher, landwirtschaftlichen Wanderlehrer und die Vorstände der Spar- und Darlehnskassen.

* Am 20. d. Mts. fand in Löwenberg eine Berathung des Vorstandes des Niederschlesischen Sängerbundes mit dem dortigen Festausschuß über das am 18. Juli d. J. in Löwenberg abzuhaltende Bundes-Sängerfest statt. Das Programm für das Fest wurde in der folgenden vom Festausschuß vorgelegten Form genehmigt: Empfang der auswärtigen Sänger am Bahnhofe. Einmarsch in die Stadt und Abbringen der Fahnen nach dem Rathause. Aushändigung der Festkarten, Stimmschleifen, Quartierzettel. Generalprobe im Saale des Kreisständehauses. Mittagbrot. Aufstellung des Festzuges und Abholen der Fahnen. Begrüßung der Sänger. Festzug nach dem Buchholz. Festconcert, bestehend aus zwei gesanglichen Theilen und einem instrumentalen Theil. Commers im Beierschen Saal und Garten. — Am folgenden Tage soll ein Morgen-paziergang vom Schlitzenhause über Hospitalberg, Jungfernthalbüchsen, Löwenberger Schweiz, Moiser Felsen nach Buchholz unternommen werden.

* In der Zeit vom 25. April bis 15. Mai findet im Breslauer Stadttheater die cyclische Vorführung aller Bühnencompositionen Richard Wagner's mit Ausnahme der Jugendoper und des "Parisfal" statt. Um den Aufführungen möglichste Vollendung zu geben, sind hervorragende Kräfte von fremden Bühnen zur Mitwirkung herangezogen worden. Das Programm lautet: Sonntag, 25. April "Rienzi", Montag, 26. April "Der fliegende Holländer", Mittwoch, 28. April "Tannhäuser", Freitag, 30. April "Lohengrin", Sonnabend, 4. Mai "Tristan und Isolde", Donnerstag, 6. Mai "Die Meistersinger von Nürnberg",

Sonnabend, 8. Mai "Rheingold", Montag, 10. Mai "Die Walküre", Mittwoch, 12. Mai "Siegfried" und Sonnabend, 15. Mai "Die Götterdämmerung". Specialabonnementen für alle zehn Vorstellungen werden täglich in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr im Vestibül des Stadttheaters ausgegeben. Ein Platz im ersten Rang und Orchesterloge kostet 42 M., Parquet und Parquetloge 35 M., zweiter Rang 28 M., dritter Rang 14 M. Bestellungen von Abonnementen und Einzelbillets nimmt auch die Breslauer Packetfahrtgesellschaft (Tauenzienplatz 13, Telephon-Nr. 2202) entgegen.

* Aus Anlaß der Leipziger Frühjahrsmesse wird ein Personenonderzug 1. bis 3. Klasse von Forst nach Leipzig am 25. April d. J. zur Ablösung kommen und zwar: Forst ab 12,36 Nachr. Görlitz ab 1,12, Leipzig Eisenburger Bahnhof an 4,30.

* Der Gothaer Wetterkundige Prof. H. Habenicht kündigt an, daß durch die im ostgrönlandischen Meere herrschende Südströmung nun wohl bald auch der Süden derselben eisfrei werden wird, was in Verbindung mit den geringen Eismengen bei Neufeland zur Hoffnung auf einen schönen Sommer in Mitteleuropa berechtige. Nach dem verregneten vorjährigen Sommer, dem niederschlagreichen Winter und Frühling wäre es auch sehr erwünscht.

— In der am Mittwoch abgehaltenen Schwiebuser Stadtverordnetenversammlung erstattete u. a. Herr Bürgermeister Warzecha Bericht über den Stand der Eisenbahnfrage Zirke-Schwiebus. Nach der am 12. d. M. in Meyeritz stattgehabten Comité-Sitzung sind bis jetzt von den Interessenten etwa 400 000 M. gezeichnet worden. Es sind aber noch etwa 500 000 M. aufzubringen, wenn das Project verwirklicht werden soll. Man hofft, daß sich auch eine größere Zahl von Landgemeinden an der Zeichnung beteiligt, wenn erst durch die Vorarbeiten klar gelegt wird, welche Orte die Bahn berührt. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß vorläufig für die Vorarbeiten der Befrag von 750 M. und außerdem freies Bahnterrain im Stadtgebiet in Aussicht gestellt werde.

— Der in Concurs gerathene Tuchfabrikant G. Becker in Forst stellte sich nach dem "Forst. Wahb." freiwillig dem Amtsgerichte mit der Bitte um Bestrafung wegen begangener Urkundenfälschungen. B. wurde auf seinen Antrag zunächst festgenommen, jedoch nach Feststellung des Thatbestandes wieder aus der Haft entlassen.

— Aus Muskau wird gemeldet: Die in den Gemeinden Tschöpeln und Quolsdorf belegenen "Consolidirten Tschöpeler Braunkohlengruben" kommen am 17. Mai im Wege der Zwangssteigerung zum Verkauf. Die Werke umfassen folgende 6 Gruben: 1. Pauline mit einem Felde von 499 859 □ Lachtern, 2. August mit einem Felde von 396 506 □ Lachtern, 3. Emil mit einem Felde von 416 757 □ Lachtern, 4. Wilhelmine II mit einem Felde von 482 894 □ Lachtern, 5. Friede mit einem Felde von 497 278 Quadratmetern, 6. Friedensschluß mit einem Felde von 379 409 Quadratmetern. (Die preußische Maßordnung von 1816 setzt das Lachter allgemein auf 80 rhein. Zoll = 209,24 cm fest. Red.)

— Morgen begibt sich die Liegnitzer Regimentskapelle nach Leipzig, um bis zum 10. Mai in der Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu concertiren. Die Kapelle erscheint leider ohne ihre Trommel, in deren Besitz sie bereits 40 Jahre ist, und deren Klang keine andere Trommel in der Armee übertrifft. Diese wertvolle Trommel ist am Mittwoch vernichtet worden. Die Kapelle gab nämlich am Dienstag in Striegau ein Abonnement-Concert. Als nun am Mittwoch früh die Rückreise angetreten wurde, wurden die große Trommel, die Pauken und der Bass als Gepäck aufgegeben. Kurz vor Ankunft des Zuges hatte der Bahngepäckträger in Striegau diese Instrumente auf den Perron gestellt, aber zu nahe an das Gleise, auf welchem der Zug angefahren kam. Unglücklicherweise wurde gerade die große Trommel von der Locomotive erfaßt, weggeschleudert und dabei vollständig zertrümmert.

— Der Sohn des Manglers Tschirner in Lauban hat ein recht trauriges Osterfest gehabt. Beim Klippenspielen flog nämlich dem Knaben ein Stück Holz so unglücklich in das Auge, daß dasselbe ausgeschlagen wurde. Der arme Junge wurde, dem "Laub. Tgbl." auf folge, nach Görlitz geschafft und einem dortigen Augenarzt in Behandlung gegeben.

— Aus dem Riesengebirge wird gemeldet: Die Angelegenheit des Ausbaues der Reichenberg-Gablonz-Tannwalder Eisenbahn bis an die Landesgrenze steht sehr günstig; es ist nicht unmöglich, daß noch im Herbst I. J. der erste Spatenstich zum Bau der Strecke Tannwald-Landesgrenze gemacht wird.

— Am Ostersonnabend war im Hofraum des Gasthofes "zum Stern" in Waldenburg der Sohn des Korbblechers Gröschel mit Holzhaken beschäftigt. Trotz des elterlichen Verbots wollte sich auch der siebenjährige Sohn des im Hinterhause wohnenden Schneidermeisters Lauffer einmal im Zerkleinern des Holzes versuchen und wußte sich in einem unbeobachteten Augenblick in den Besitz der Axt zu setzen. Die neun Jahre alte Schwester des Knaben wollte ihn von dem Holz haken abhalten. Schon aber schwang der kleine Un-

gehorsame das gefährliche Instrument und hieb, wie das W. W. mittheilt, der Schwester zwei Finger der linken Hand ab. Das bedauernswerte Mädchen fand Aufnahme im Kreis-Krankenhaus.

— Cardinal-Fürstbischof Kopp in Breslau ist in dieser Woche von zwei preußischen Ministern besucht worden. Finanzminister Dr. von Miguel kam am Dienstag vom Gute seines Schwiegerohnes nach Breslau und stattete dem Cardinal einen Besuch ab. Cultusminister Dr. Bosse, welcher gestern Nachmittag 2 Uhr in Breslau eintraf, speiste um 3 Uhr in größerer Gesellschaft bei dem Cardinal.

— Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts zu Breslau wurde kürzlich der Verfasser einer Broschüre "Ein offener Brief an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II.", Chefredakteur Dr. Bruno Wagener aus Hamburg, von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen. Obwohl das Urtheil als festgestellt erachtete, daß der Verfasser weder subjektiv noch objektiv eine Majestätsbeleidigung begangen, sondern die Broschüre in löslicher patriotischer Absicht geschrieben habe, hat die Staatsanwaltschaft zu Breslau das Rechtsmittel der Revision eingelegt, so daß die Sache nunmehr vor das Reichsgericht kommt. Die Revision stützt sich darauf, daß der Gerichtshof es unterlassen habe, festzustellen, ob nicht trotz der Verneinung der Absicht und des Bewußtseins einer Majestätsbeleidigung vielleicht ein Eventualdolus vorliege!!

— Der Raubmörder Włodarski ist leider noch nicht ergreifbar. Der kürzlich in Katowitz festgenommene Mann, der unter dem Verdachte stand, der gesuchte Raubmörder Włodarski zu sein, konnte als dieser, wie in Katow. Ztg. meldet, nicht recognoscirt werden. Der Verhaftete ist indeß bis jetzt noch nicht freigelassen worden, da man annimmt, daß derselbe irgend eine schwere Strafhat auf dem Gewissen hat.

Bermischtes.

— Musikritiker Lachowiz. Seines Amtes enthoben wurde vom Präsidium des Allgemeinen deutschen Musikerverbandes der verantwortliche Redakteur und Leiter des Verbandsorgans, der "Allgemeine Musiker-Zeitung", der Musikritiker Wilhelm Lachowiz, der bekannten Beschuldigungen wegen. Gegen eine starke Opposition wurde beschlossen, die Suspension als eine vorläufige zu betrachten und Herrn Lachowiz bis zur gerichtlichen Entscheidung der Angelegenheit das Gehalt weiter zu bezahlen. Die Leitung der "Allgemeinen

Musiker-Zeitung" wurde dem Redakteur Ertel von der "Musikalischen Rundschau" übertragen.

— Über einen verhängnisvollen Bergsturz wird vom Mittwoch aus Klauenburg gemeldet: Von einem bei der Ortschaft Dank belegenen Berge löste sich ein etwa 120 Morgen großes Stück des Abhangs los und riß einen großen Theil des Ortes mit sich fort. Alles, was im Wege lag, häufer, Hürden, Menschen und Thiere wurden unter den Erdmassen begraben.

— Drei Arbeiter erstickt! In der "Rheinischen Brauerei" zu Mainz sind gestern bei den Brunnenbohrungen drei Arbeiter erstickt. Das Unglück wurde durch das Platzen eines Pneumatisches Rohres herbeigeführt.

— 70 000 M. defraudirt. Die Firma Zacharias Hamburger Söhne in Posen ist durch ihren Reisenden Stolzmann auf eine ganz raffinierte Art und Weise um sehr hohe Beträge geschädigt worden. Bis jetzt ist ein Schaden von 70 000 M. bereits festgestellt. Stolzmann, der auf Provisionen reiste, verkaufte die Waaren um 20 bis 30 p.C. billiger, als er sie verkaufen durfte. Der ungetreue Reisende ist verschwunden. Durch außerordentlich geschickte Fälschungen hatte Stolzmann die Betrügereien mehrere Jahre zu verdecken gewußt.

— Der entsprungene Knabenmörder Barbier Kappler ist in Delitzsch wieder ergreift worden. Nach seiner Flucht hatte er sich direkt nach seiner Heimat Delitzsch begeben, nachdem er unterwegs die Anstaltskleider mit einem anderen Anzug vertauscht hatte. Der Ergreifene ist inzwischen wieder nach Eberswalde zurückgebracht worden.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 16. April. Dem Tischler Paul Hermann Gustav Scholz ein S. Paul Gustav (nach 22 Stunden verstorben). — Dem Handelsmann Eduard Hermann Brandt ein S. Hermann Bruno. — Den 17. Dem Eigentümer Johann Friedrich Wilhelm Paulle ein S. Otto Richard Kurt. — Dem Tischler Karl Wilhelm Kluge ein S. Karl Paul. — Den 18. Dem Fabrikarbeiter Johann Ernst Paul Schorsch ein S. Ernst Max. — Dem Fabrikarbeiter Heinrich Wilhelm Robert Schulz eine L. Auguste Anna Clara. — Dem Arbeiter Johann Karl Friedrich Hübler zu Sawade ein S. Fritz Paul. — Den 21. Dem Arbeiter Johann Heinrich August Heine eine L. Martha Auguste Frieda. — Dem

Häusler August Reinhold Irmler zu Kühnau ein S. Robert Paul.

Aufgebote.

Steinseher Karl Heinrich August Steinbart zu Rauen mit Marie Anna Schulz. — Schlosser Johann Friedrich May Gundlach mit Johanne Auguste Milch. — Schlosser Josef Heinrich Stephan Torge mit Johanne Marie Leonore Schäfer. — Porträtmaler und Photographe Ewald August Haas mit Anna Auguste Peltner. — Arbeiter Wilhelm Heinrich Kloose mit Marie Auguste Schulz. — Krankenwärter Heinrich August Ludwig Bode genannt Ulter mit Abelheid Marie Emilie Kneitz.

Geschließungen.

Den 20. April. Städtischer Bauschreiber Johann Karl Heinrich Klauber zu Glogau mit Ernestine Pauline Anna Bunzel daselbst. — Töpfer Adolf Hermann Köhler mit Anna Marie Martha Schreck. — Fabrikarbeiter Hermann Paul Kornfeke mit Auguste Louise Liebeck. — Fabrikarbeiter Karl Heinrich Kobitz mit Pauline Ernestine Bertha Rinnert. — Zimmermann Friedrich Wilhelm Roack mit Auguste Helene Anna Eichering. — Lackirer Karl Paul Jannek zu Liegnitz mit Auguste Ida Feist. — Den 21. Tischlermeister Johann Friedrich Ernst Horitz mit Bianka Müller. — Kütcher Theodor Roman Kroll mit Wittwe Johanne Auguste Pauline Serchen geb. Dier. — Arbeiter Heinrich Wilhelm Fritz Krause mit Johanne Emilie Ottile Irmler. — Den 22. Bankbuchhalter Georg Paul Siegner zu Rathenow mit Hulda Martha Ottilia Guschmer.

Sterbefälle.

Den 19. April. Des Tagearbeiters Johann Friedrich Wilhelm Arlt zu Krampen S. Paul Hermann, alt 8 Monate 28 Tage. — Den 20. Seiler Karl Reinhold Masch, alt 58 Jahre. — Des Gärtners Wilhelm Gustav Lange S. Alwin Wilhelm Gustav, alt 17 Tage.

Die kleinste Nebel sind gewöhnlich die verbreitetsten. Es gibt kein allgemeineres Leiden, als Kopfschmerz. Mit ihm beginnt jeder Schnupfen, jedes Fieber ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampfanfall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der verschiedenartigsten örtlichen Affectionen der Kopfnerven, Kopfmuskeln, Schädelhäute. In allen diesen Fällen leistet das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte Migränin unerlässlich Dienste. In den Apotheken aller Länder erhältlich. Arztlisches Recept, auf "Migränin-Höchst" lautend, schützt vor Fälschungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß nur der am Dienstag, den 27. d. M., angesetzte Viehmarkt ausfällt, der Wochenmarkt dagegen, wie festgesetzt, am Dienstag, den 27. d. M., stattfindet.

Grünberg, den 21. April 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Gemeindesteuerbedarfs im Staatsjahr 1897/98, einschließlich der von der Stadtgemeinde aufzubringenden Beiträge zu den Kreis- und Provinzialabgaben, sollen nach den von den Aufsichtsbehörden genehmigten Beschlüssen 133^{1/3} Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 140 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer als Kommunalsteuer erhoben werden.

Dies wird mit dem Bemerkung bekannt gemacht, daß sämtliche Steuern (Staats- und Gemeindesteuern) in der ersten Hälfte des zweiten Monats eines jeden Vierteljahrs mit dem vierten Theil des Jahresbetrages an die Stadthauptkasse (Steuer-Hebettele) zu entrichtend sind.

Grünberg, den 17. April 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 28. April d. J., früh 9 Uhr, werden auf dem Lantscher Revier 100 Hauen feste Durchfortungslängen, 30 Rntr. feste Scheitholz, 50 Knüppelholz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Aufang am Lantsch-Kramper Wege beim Dießeweg.

Grünberg, den 23. April 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Das an der Naumburgerstr. 1 gelegene

Wohnhaus

mit Werkstatt, Keller, Nebengebäuden, schönem Vorgarten, in bestem Bauzustande, gut verzinslich, ist preiswert zu verkaufen. Näheres

Lessenerstrasse 1.

Meinen Weingarten in den Kreisen bin ich Willens zu verkaufen. Ad. Irmler.

Bekanntmachung.

In unserm Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 8 eingetragenen Genossenschaft: "Ochelhermsdorfer Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbefristeter Haftpflicht" zu Ochelhermsdorf in Spalte 4 heut folgendes eingetragen worden:

"An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Lehrers Linke zu Drosendorf ist der Kutschner und Zimmermann Hermann Schulz zu Drosendorf in den Vorstand gewählt."

Grünberg, den 15. April 1897.

Königliches Amtsgericht 3.

Zwangsvorsteigerung

des der separierten Eigentümerin Ernestine Leutloff geb. Liehr zu Grünberg gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 995 Grünberg Weingarten.

Reinertrag: 2,70 M.

Größe: 0,23,00 Hectar.

Bietungsstermin:

den 19. Juni 1897,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagsstermin:

den 19. Juni 1897,

Vormittags 11 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 17. April 1897.

Königliches Amtsgericht 3.

Auktion.

Dienstag, den 27. April, Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen in dem Hause Berlinerstr. 15:

1 Schreibsekretär, 3 Kleider-, 1 Glasspind, 2 Kommoden, 1 Sopha, verschiedene Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Betten, Hausgeräth und vieles Andere meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

1 kleine Wirthschaft,

2 Kühe haltend, mit Acker, Wiese u. Haine, Wohnhaus u. Stallung, großem Hofraum, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen bei

F. Girnt, Lawalbau.

Eine sehr gut erhaltene Scheune mit Bohlen-Tenne muß wegen eines Weges abgebrochen werden. Preis 80 Thaler bei

F. Girnt, Lawalbau.

Große Auktion.

Dienstag, d. 27. April, früh 9 1/2 Uhr, werden im Gasthause "Deutsches Haus", Berlinerstraße, Nachlaßjachen: Kleiderschränke, Sopha, Bettstellen, verschiedene Tische, Stühle, Uhren, 1 gutes Umschlagetui, Kleidungsstücke, Glas- u. Porzellansachen, Bilder, Spiegel, sowie sehr viele Haus- u. Wirtschaftssachen; dann 1 Partie neue Hüte u. Mützen, 1 Partie gelagerte Cigaren, 1 Schneiderähnlichkeit u. L. m. gegen baare Zahlung versteigert.

Paul Lux, Auktionator.

Ein Wohnhaus,

gut verzinslich, mit 1/2 Morgen Weinergarten, steht veränderungshalber bald zum Verkauf Böllighauer Chaussee 22.

Acker, Gräser zu verpachten, desgleichen

Holzmarktfstraße 17.

Kartoffelbeete zu haben beim Fleischer Kadach.

Ein taselförmiges, gut erhaltenes

Klavier

zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. oder Herr Kantor Schaefer, Oberthorstr.

Eine neuw. Kuh mit Kalb

stehen zum Verkauf Sawade Nr. 20.

1 frischmelke Ziege zu verkaufen Langegasse 9.

Gute Milchziegen sind zu verkaufen Moltkestr. 15.

1 frischmelke Ziege zu verkaufen Säure 30.

Gute Ziegenmilch zu verk. Berlinerstr. 14.

Eine j. Milchziege zu verk. Lessenerstr. 33.

Eine frischm. Ziege zu verk. Kapellenweg 15.

Starkes, freßendes Antidejekel zu verkaufen Säure 15.

1 frischm. Ziege zu verk. Kath. Kirchstr. 6.

1 Ziege zu verkaufen Neustadtstraße 26.

Schöner Hahn (Holländer) zu verkaufen Längegasse 19:

Guter Dünger kann billig abgefahren werden Grünstraße 42.

Taubendünger wird gekauft Niederthorstr. 11, Hof.

Guter Dünger zu verkaufen.

Fechner's Ziegelei.

Dünger zu verk. Neumann, Säure 3.

Stroh-Dünger zu verk. A. d. Wollwäsch. 2.

Guter Dünger zu verkauf. Hinterstr. 2.

Schlafleute werden angenommen Mittelstr. 6.

Schlafleute werden angenommen Kleine Bergstraße 7b.

Kostgänger nimmt an Frau Schmerl, Grünstr. 33.

Anst. Mann f. Kost u. Logis Niederstr. 54.

Kost u. Schlafstelle zu vergeb. Silberb. 15.

Anst. Mensch f. Kost u. Logis Hinterstr. 12.

Zimmer

für Sommergäste

vollst. renovirt, Verpflegung nach Wunsch, idyllischer Landaufenthalt.

Haese, Tschirzig a. O., Ober-Weinberge.

Wohnung

v. 3—4 Z. m. Zub., nahe a. Niederthor oder gr. Bahnhofstr., per 1. Juli ges. Ausführliche Öfferten an Herrn R. Grossmann, Bismarckstraße 44.

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Wasserleitung u. Zubehör, an ruhige Mieter zu vermieten v. 1. Juli a. cr.

Große Fabrikstraße 24.

Die von Herrn Amtsgerichtsrath Koch innehabende Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, Wasserleitung u. Gartenbenutzung, ist zum 1. October zu beziehen. Auskunft ertheilt Herr Krause, Bismarckstr. 39 a.

Zwei Zimmer

von einem ruhigen Mieter sofort gesucht. Öfferten sub T. D. 244 an die Exp. d. Bl.

Stube, Alkove und Küche mit Wasserleitung zum 1. Juli zu vermieten Obere Fuchsburg 1a.

2 Stuben mit Küche und Beigelaß zum 1. Juni zu vermieten Naumburgerstr. 1.

Eine gr. fr. Stube ist bald an ruhige Mieter zu verm. Oberthorstraße 11.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten Niederstr. 28.

1 Stube mit Zubehör

zu vermieten Zillighauer Chaussee 26.

Zum 66. Geburtstagsfeste
wünschen Freunde und Freun-
dinnen dem Briesträger
Hüner das Allerbeste.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich
Jedermann gern unentgeltliche
Auskunft über meine ehemaligen Magen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-
störung, Appetitmangel &c. und theile mit,
wie ich ungeachtet meines hohen Alters
hier von befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömmel, Post Nieheim (Westfalen).

Abessinierrohrpumpen liefert:
Flachbrunnen pro Meter 6—7 Mark,
Tiefbrunnen 8—9½.
Arbeitslohn extra,
gutes Zweirad verkauft preiswerth
Wilh. Werner, Brunnenbau-
Anstalt.

Achtung!
Empfehle mein Geschäft in
Herren-, Knaben- u. Kinderanzügen,
sowie Jackets, Hosen, Westen,
alle Sorten Arbeitshosen
zu billigen Preisen.
Adolf Weigt, Holzmarktstr. 15.



Für Müller!

Wegen Neu- resp. Umbau meiner Mühle
verk. mein. noch wie neu erhaltenen, sehr
guten **Rundsichter**

(System Schneider, Jaquet & Cie.),
Räftenlänge 2,50 m, Cylinderdurchm. 0,70 m,
äußerst preiswerth.

Derselbe eignet sich durch eventl. Umände-
rung zu jeder andern Maschine.

August Kaiser,
Bobernig, Kreis Grünberg.

Ein junges Mädchen
aus guter Familie findet per bald oder
später Stellung in meinem Manufaktur-
und Modewarenengeschäft als
Lehrmädchen.

Kost und Logis im Hause.
J. W. P. Jander, Schwiebus.

Lehrmädchen
für Putz sowie Schneiderei werden
sofort angenommen bei
Clara Krems, Niederstr. 89.

Ein ordentliches Dienstmädchen
wird zum baldigen Antritt bei gutem
Lohn für die Küche gesucht
Neumarkt 10.

Ein anständiges Mädchen
für die Trinkhalle sucht
Gustav Neumann.

Tüchtige Weberinnen
werden sofort gesucht
Berlinerstrasse 68.

Die bekannte Person, die am 2. Feiertag
im Sonnen- **Schirm** mitgekommen
hat meinen Schirm hat, wird auf-
gefordert, denselben Neustadtstr. 31 abzugeb.

Leipzig

24. April bis 15. Oktober. Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.

Gleichzeitig Eröffnung der
Frühjahrs-Gartenbau-Ausstellung.
Dauer vom 24. April bis 5. Mai 1897.

1897.

Für die vielen Liebesbeweisungen, welche mir bei der Feier
meines fünfzigjährigen Amtsjubiläums von nah und fern durch
Glück- und Segenswünsche und durch die schönen, kostbaren
Geschenke zu teil geworden sind, die mich so hoch erfreut und
beglückt haben, sage ich Allen hierdurch meinen innigsten,
herzlichsten Dank.

Deutsch-Kessel, den 21. April 1897.

H. Menschel, Lehrer.

Am 21. d. Mts. Abends 9¾ Uhr erlöst ein sanfter Tod nach
längerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere Mutter und Gross-
mutter, die Frau Rathskellerwirthin

Eleonore Mühle geb. Steller.

Dies zeigen tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Rothenburg a. O., den 22. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend Nachmittag 4 Uhr.

Landbank,
Institut zur Förderung der inneren deutschen Kolonisation
in den östlichen Provinzen Preußens,
Berlin, Behrenstraße Nr. 43/44.

Die Landbank, zu deren Vertreter für den Regierungsbezirk Liegnitz der
Unterzeichnete ernannt ist, bildet in allen östlichen Provinzen Preußens —
durch Auftheilung ihr gehöriger großer Gutscomplexe — Kolonien und verkauft:
„Reitgäuter, Vorwerke, Waldgüter, Bauernstellen, sowie Arbeiter-
und Handwerkerstellen“
in jeder Größe unter den denkbar günstigsten Bedingungen. Kauflustigen —
nur Deutschen — ertheilt nähere Auskunft

Die Agentur der Landbank.

A. Wollenhaupt, Reg.-Landmesser, Liegnitz, Friedrichsplatz Nr. 3.

Viel besser

als Putzpomade

ist
Globus-Putz-Extract

von

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten,
anhaltenden Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade

und ist laut Gutachten von

3 gerichtlich vereideten Chemikern

unübertroffen

in seinen vorzügl. Eigenschaften!

Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.

50,000	Grosse Weimar-Lotterie	20,000
Ziehung vom 8.—10. Mai.		
Gesamtwert der Gewinne 200,000 Mk.		
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto u. beide Listen 30 Pf.) empfohlen u. versenden		
10,000	Neubauer & Rendelmann, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrichstr. 198/199. Telegramm-Adr.: Millionenhaus.	5000 M

Einen mit der doppelten Buchführung
vertrauten, nicht **Buchhalter**
zu jungen sucht — vorläufig zur Ausbildung, bei ent-
sprechender Qualification jedoch mit Aussicht
auf dauernde Anstellung — p. bald
Tuchm.-Gewerks-Fabrik.

Ein erfahrener

Farbmeister

für Tuchstückfärberei
(Damenconfectionsstoffe, ganz- und halbwollene Eskimos und Doubles), welcher
exakt und musterconform färbt, findet in
einer größeren rheinischen Tuchfabrik
Stellung zum 1. Juli 1897. Reflectirt
wird nur auf eine erste Kraft. Ges. Franco-
Öfferten unter **B. N. 1043** an **G. L. Daube & Co., Berlin W. S.**

Geprüfter und erfahrener

Heizer und Maschinist
sucht Stellung.
Joh. Ventzke, Neustadtstr. 31.

Tüchtige

Schmiede

stellen noch ein
Gebr. Sucker.

Einen Schmiedegesellen
sucht **J. König's Ww.**
Ein junger, tüchtiger
Bäckergeselle
sucht Stellung
Mühlweg 41.

1 Stellmachergesellen

sucht **W. Decker**, Holzmarktstr. 3.
Einen Malergesellen nimmt an
Rudolf Reckzeh, Maler,
Niederstraße 27.

Tücht. Erdarbeiter
finden bei gutem Tagelohn (Mt. 2,00
bis 2,30) Beschäftigung beim **Hafenbau**
Neusalz a. Oder.

Gebrüder Witt, Bau-Unternehmer.
Ziegelstreicher sofort ge-
sucht.
F. Fechner's Ziegeleri.

1 Lehrling nimmt an
Gustav Schulz, Klempnerstr.

Zum 1. Juli er. wird eine mit guten
Zeugnissen **Wirthschafterin**,
die perfect Kochen kann, bei 300 Mark
Gehalt gesucht auf

Dom. Mosau A. bei Büllichau.
Köchinnen, Mädchen zu häuslicher
arbeit, junge Burschen, verheir. und
unverheir. Schwestern, Mägde, Arbeiter-
familien, Hütejungen erhalten sofort
und Suli hier u. außerhalb Stellung
durch Frau **Kaulfürst**, Schulstr. 24.

Köchinnen, Mädchen für alles und
Landmädchen finden sofort u. 2. Juli gute
Stell. d. Frau **Schmidt**, Mittelstr. 16.

Gesucht.

Ein anständiges, gewandtes, junges
Mädchen, welches Lust hat, Bedienung
zu machen, wird für dauernd gesucht.
H. Bester, Café Waldschloß.

Dienstmädchen

erhalten bei hohem Lohn gute Stellung
durch **Frau Bürger**,
Först N/Z., Berlinerstr. 11.

Ordentl. Hausmädchen per bald bei
hoh. Lohn n. außerh. ges. Postplatz 5, part.

Junges Mädchen
als Aufwärterin wird gesucht.
M. Neumann, Bismarckstraße 4.



Kinderwagen,
in großer Auswahl,
bestes Fabrikat,
billigste Preise,
empfiehlt

A. Kiesling, Brotmarkt 3.

Heckenscheeren, Baum- u. Weinscheeren,
Baumägen, Baumkratzen,
Schuppen, Spaten u. Schaufeln,
sowie Gußstahl- Grubenfellen,
Hack- u. Senkhaken
empfiehlt

Postplatz 8 **H.E. Conrad** Postplatz 8
Stabeisen- u. Eisenwaren-Handlung.



C. G. Schuster jun.

(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.

Musikinstrumenten-Manufaktur

(genau adressieren) **Markneukirchen Nr. 16**
Directer Versandt. Vorzüglichste und
billigste Bedienung. Cataloge gratis.

Fahrräder,

erstklassige Fabrikate,
aus den renommierten Fabriken:

Bernh. Stoewer-Stettin u.
„Saxonia“, Dresden-Löbau
hält stets auf Lager und empfiehlt unter
reeller Garantie zu mäßigen Preisen

R. Knuth, Fahrradhandl.,
Niederstr. 19.

Ein gebr. gut erhaltenes Knaben-
rad sehr preiswerth zu verkaufen.

Möbel! Möbel!

empfiehlt billigst

M. Botzke, Tischlerstr.,
Möbel- u. Sarg-Magazin,
Bismarck- u. Kaiser Wilhelmstr.-Ecke.

Halbleinen,
à Meter von 28 Pf. an,
Bettzeug,
à Meter von 80 Pf. an,
Inlettstoff,
à Meter von 40 Pf. an,
Bettfedern,
à Pf. von 55 Pf. an,
Fertige Betten,
von 12 Mf. an,
Strohsäcke,
à Stück von 125 Pf. an,
Refert jedes Quantum bis 1876
gegründete Fabrik
E. Mühlner & Co.,
Mühlhäuserstr. 1. Zür.

Viele lobende Anerkennungs-
schreiben über gute und billige Be-
dienung stehen zur Verfügung.

„Kein Risico!“

1 Partie rothe Pracht-Betten
mit fl. unbed. Fehlern verj. so lange Vorrath
ist. Großes Ober- u. Unterbett u. Kissen,
reichlich m. sehr weich. Bettfedern gef. zu j. nur
12½ M. rothe Hotelbetten 15½ M. prachtv.
breite Herrschaftsbetten zu j. nur 20 M.
Meine eleg. Preisliste u. Anerkennungs-
schreiben erhält Jeder gratis. Nichtpaß. zahlte
den Betrag retour, daher kein Risico.
A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffend. Str. 5.

W. SPINDLER

Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme für Grünberg
bei

Frau Agnes Lucks,
Silberberg 25.

Färberei.

Gut erhaltene Kinderbettstelle
mit Matratze zu verf. Berlinerstr. 73, part.

Herren- und Knaben-Wäsche!

als **Oberhemden**, fertige und nach Maß gearbeitete, garantirt vorzüglichster
Sitz, **Chemisette**, **Serviteurs**, **Kragen** und **Manschetten etc.**
in Leinen, **Massenauswahl in Cravatten**

Oskar Gerasch,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Oberthorstr. 7. **Oberthorstraße** bei **Emanuel Schwenk**
bekanntlich größte Auswahl fertiger
Herren- u. Knaben-Anzüge etc.
bei guter und geschmackvoller Arbeit
zu fabelhaft billigen
Preisen.

Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.
Für Bickelfelle zahlt stets die höchsten Preise D. O.

Kinder- A. O. Schultz,
Niederthorstrasse 14.

Nur noch 8 Tage
danach der
Ausverkauf

von Strohhüten, Straußfedern, Blumen, Spitzen, Bändern, Brautkränzen
und Schleieren, seidenen Tüchern, Stickereien, Handschuhen, Chemisette,
Hemden, Kragen und Stulpen, Papierwäsche, Sonnenhümen, Corsets,
Wolle, Baumwolle, Strümpfen und Schürzen.

P. Köhn-Hevernick,

Niederthorstraße 11. Niederthorstraße 11.
Bei vorkommenden Aussteuern empfiehlt mein reichsortirtes
Lager von Bettfedern zu ganz
billigen Preisen.
Bettfedernhandlung A. Zimmerling, Niederstr. 64.
Graue Federn 50 Pf. das Pfund.

MEY'S Stoffwäsche
aus der
MEY & EDLICH, Fabrik
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch außerordentlich vortheilhaft.

* **MEY** * Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke

Vorrätig in Grünberg bei: **Otto Dehmel**, Berlinerstrasse;
Carl Dehmel, Schulstr-Ecke; **Carl Winderlich**, A. Werther's
Nachflg.; **R. Knispel jr.**, Buchbinder, und **Otto Karnetzki**.

Größtes Lager
erstklassiger

Fahrräder
„Adler“, „Claes Pfeil“, „Triumph“ u. a.
Weitgehendste Garantie.
Berlinerstraße 5/7.



D.R.G.M. N° 67949.

Täglich
Fahrunterricht
unter meiner
Aufsicht.
Fallen unmöglich.

Eigene, nach außen
abgeschlossene

Lehr-, Fahr- u.
Rennbahn.
(Flächenraum
circa 3000 m.)
Lessenerstraße.

A. Zellmer.

Reparaturwerkstatt.

Billigste Preise. — Theilzahlung gestattet.
Vertreter gesucht.

Fahrradgrosshandlung.

Gündels Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe
ist der
haltbarste und billigste Fussbodenanstrich.
Trocknet über Nacht! Klebt nicht nach!
Curt Gündel, Lackfabrik, Dresden-Löbau.
½ Kilo-Büchse Mk. 1,10, 1 Kilo-Büchse 2 Mk.
Alleinverkauf für Grünberg: Lange's Drogenhandlung.

1 gute Nähmaschine zu verf. u. 1 ältere Frau zur Bedienung gesucht Krautstr. 13.

Feinste Concert-Ziehharmonika
„Miranda“.

2 hörig, starker Orgel-
ton, 35 cm groß, 10 Ta-
sten, 2 Register, 2 Bässe,
20 Doppelstimmen, Zu-
halter, 2 Doppelbälge,
mit Stahlspießen,
feinste Tastenfedern,
für welche 10 Jahre
Garantie leiste, offene Nickel-Gla-
viatur, reicher Nickelbeschlag, versende
gegen Nachnahme für nur Mk. 5.— ein
3 hörig. Bracteinstrument Mk. 7.—
4 hörig Mk. 8.—, 2 reihig u. 21 Tasten
mehr Mk. 12.—. Glocke 50 Pf. extra.
Accordzithern, 6 Manuale, Mk. 8.—.
Selbstlernschule, Packliste, Preisliste
umsonst. Porto 80 Pf. Zurücknahme,
wenn Instrumente nicht gefallen. Zu
bestellen bei **Fried. Schmer-
beck**, Neuenrade Nr. 31, Westfalen.

Jeder, selbst der wüthendste
Zahn schmerzt wird augenblicklich ge-
lindert durch **Ernst Müllers** schmerzstillende
weltberühmte Zahnpaste.

Mit einem 20 prozentigen Extract aus
Mutternsalz imprägnierte Wollfäden.)
Echt zu haben a Rolle 35 Pf. in
Lange's Drogenhandlung,
Inh. Dr. Vogt.

Arnica-Haaröl
ist das wirksamste und unschädlichste, seit be-
währte Haarmittel gegen Haarausfall u. Schuppen-
bildung. Fl. 50 Pf. erhältlich in der
Adler-Apotheke u. Drogenhandl., Ring 25.

10 Mark
zahle ich jedem,
welcher nach Gebrauch meines flüssigen
wie auch festen Bannwachs' den
Beweis erbringt, daß dasselbe nicht
allen Anforderungen entspricht.
Heinr. Stadler,
Drogerie „Silesia“.

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-, Drogen-
und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste
und bequemste

Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Plüß-Stauffer-Sitt,
das Beste zum Kitten zerbrochener Gegen-
stände, à 30 und 50 Pf. empfiehlt
Lange's Drogenhandl., Dr. Vogt.

Chilisalpeter,
präpar. Kartoffeldünger,
Superphosphate,
Kainit, Carnallit,
Thomasphosphatmehl,
billigst bei
Robert Grosspietsch.

Filz- u. Cylinder-
Hüte werden gereinigt und modernisiert
Krautstr. 13.